



Der letzte Garten ist voller Leben

Immer mehr Menschen berichten von der Liebe ihrer verstorbenen Angehörigen zur Natur, und dem Wunsch, auch den letzten Garten entsprechend als Ort des Lebens mit bienenfreundlichen Wildblumen zu gestalten. Zu bedenken ist, dass ein Grab meist nicht täglich besucht werden kann, und deshalb pflegeleicht sein soll. Diesen Vorteil bringen mit Wildblumen gestaltete Gräber auf jeden Fall mit sich.

Daher haben wir 6 verschiedene Grab-Sets für verschiedene Standortssituationen entworfen:

Unsere Empfehlungen für nährstoffarme, sonnige Standorte:

Sonnenuntergang | Weiße Wolke | Rosa Wolke

Unsere Empfehlungen für nährstoffreiche, halbschattige Standorte:

Abenddämmerung | Morgenröte | Waldesruh

Anleitung Grabbepflanzung mit heimischen Wildblumen für sonnige, nährstoffarme Standorte:

Bei den **drei Kombis für sonnige, nährstoffarme Standorte**, wird der vorhandene Boden auf ca. 30cm Tiefe durch ein Magersubstrat ersetzt. Dies kann eine **1:1 Mischung aus Bio-Erde** im Sack (z.B. von Naturrein) mit **Quarzsand**, ebenfalls in Säcken aus dem Baumarkt sein; dazu pro Sack 50g **Kartenkalk** einarbeiten. So kann das neue Substrat mit Scheibtruhe und Muskelkraft auch bei bestehenden Gräbern nachträglich selbst eingebracht werden.

Ist ein bestehendes Grab stark verunkrautet, empfiehlt sich zwischen anstehendem Boden und neuer Erdmischung ein **Anti-Unkraut Bändchengewebe** (erhältlich im Baumarkt) aufzulegen. Keinesfalls dürfen Gifte wie Glyphosat (z.B. in Round-up) verwendet werden; das ist auf Friedhöfen grundsätzlich verboten und würde vor allem den Insekten schaden, denen mit der Wildblumengestaltung ja Gutes getan werden soll.

Ebenfalls als Substrat ist **Kalkbruchschotter**, auch Gräder genannt, mit einer Körnung von 0/8 mm geeignet. Diesen erhält man aber nur lose, kann man aber nutzen, wenn er z.B. vom Bau einer Wassergebundenen Wegedecke übergeblieben ist. Der Kalkbruchschotter wird mit ca. 20% beikrautfreier Erde gemischt. Beikrautfreie Erde enthält keine Samen von Beikräutern; man erhält sie entweder bei einem Erdenwerk oder kauft sie in kleinen Mengen als Bioerde im Sack im Garten- oder Baumarkt. Selbst produzierter Kompost wird leider in der Rottephase nicht heiß genug, um Samen zu töten; will man ihn verwenden, muss man sich auf Jäten einstellen.

Beim Einpflanzen sollte unter den Erdballen bei jeder Staude 1 Teelöffel voll **Bio-Hornspäne** eingemischt werden, als Langzeitdünger. Dieser ist ebenfalls im Baumarkt erhältlich. Die Stauden für diese Beete brauchen zwar nicht viele Nährstoffe, aber ganz ohne geht es auch nicht.



Als Abdeckung zwischen den Pflanzen eignet sich **kleinkörnigen Rundkies**, mit einer Körnung von 4/8 mm. Diesen bringen Sie idealerweise in ca. 2cm Stärke auf. Alternativ können Sie auch Splitt in einer gewünschten Farbe verwenden.

Grundsätzlich wirkt so eine Kieselabdeckung ordentlich, und signalisiert, dass dieses Grab bewusst mit Wildblumen gestaltet wurde.

Anleitung Grabbepflanzung mit heimischen Wildblumen für sonnige, nährstoffreiche Standorte:

Die **drei Sets für nährstoffreiche, halbschattige Standorte** haben den Vorteil, dass der bestehende Boden belassen werden kann, aber den Nachteil, dass hier meist unerwünschte Pflanzen keimen. Das ist aber kein Problem, wenn das Grab ohnehin regelmäßig besucht wird, und dabei gejätet werden kann.

Jäten ist vor allem in den ersten 2 Jahren nötig, danach sind die gesetzten Pflanzen so dicht zusammengewachsen, dass Beikräuter wenig Chance haben.

Grundsätzlich brauchen die 3 Sets auf nährstoffreichen Böden auch mehr Wasser, besonders, wenn sie frisch gepflanzt sind und in längeren Trockenphasen. Wenn Sie selbst nicht gießen können, kann auch ein Friedhofsgärtner mit dem Gießen beauftragt werden.

Allgemeine Tipps:

Die Anordnung der Pflanzen auf unseren Pflanzplänen, welche Sie beim Kauf eines Wildblumen Grab-Sets erhalten, ist eher formal gestaltet. Bei der Bepflanzung des Grabes könne Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen und die Pflanzen beliebig am Bestimmungsort verteilen.

Unserer Erfahrung nach absolut empfehlenswert ist, die **Friedhofsverwaltung** oder die **Friedhofsgärtnerei** zu informieren, dass Sie das Grab selbst betreuen, und es z.B.: nicht mitgemäht werden soll.